

Zwei gewichtige Themen aus der alltäglichen Praxis: Notfallmanagement und Therapieplanung

Vom 30. Mai bis 1. Juni stand Interlaken ganz im Zeichen von Notfallmanagement und Therapieplanung in der Praxis. Zu diesen Schwerpunkten fand der Jahreskongress der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) statt. Von Majang Hartwig-Kramer, DT Schweiz.

Infos zum Autor



Die zum Kanton Bern gehörende Gemeinde Interlaken war nach dem SSO-Kongress 2009 in diesem Jahr erneut Gastgeberin für ein zahnärztliches Grossereignis. Bei einer Einwohnerzahl von 5'669 (Stand 2012) und ca. 1'300 angemeldeten Kongressteilnehmern konnte man sicher sein, dass jeder Fünfte, den man an diesen letzten Maitagen im Ort antraf, aus der Dentalbranche stammte. Das stimmte allerdings nicht ganz, denn mindestens eine ebenso grosse Zahl von Touristen aus aller Welt bevölkerte den traumhaft gelegenen Ort. Dennoch – für zahnärztliche Notfälle war Interlaken in diesen Tagen bestens gewappnet.

Beeindruckend gelegen zwischen dem Thuner- und Brienzsee und direkt zu Füssen des Dreigestirns Eiger, Mönch und Jungfrau, bietet das Kongresszentrum einen bestens geeigneten und technisch bestens ausgestatteten Rahmen für den SSO-Jahreskongress, dessen Vorträge simultan ins Französische und Italienische übersetzt wurden.

Der 1858 errichtete Gebäudekomplex und das neue, 2010 fertiggestellte Auditorium öffneten am Donnerstagmorgen rechtzeitig die Türen, damit die Kongressteilnehmer ohne lange Wartezeiten die Anmeldeformalitäten erledigen konnten.

Zahnärztliche Notfälle gehören zum Praxisalltag

Nach der Kongresseröffnung und unter Vorsitz Prof. Dr. Christian E. Besimo und Prof. Dr. Pierre Baehni stand der erste Tag der Zusammenkunft unter dem Thema Notfallmanagement. Als erste Referentin sprach Frau Dr. Teresa Leisebach (Zürich) einleitend über den Zahnärztlichen Notfalldienst – weshalb, wann, wie? Sie machte deutlich, dass Notfallbehandlungen zur absoluten zahnärztlichen Basisversorgung für die Bevölkerung gehören und sprach über die gesetzlichen Rechte und Pflichten des Notfallzahnarztes. Ihr folgte Dr. Michel Deslarzes (Grand-Lancy), der sich mit gebotenen Verhaltensstrategien gegenüber Angstpatienten beschäftigte.

Eine erste Pause ermöglichte es den Besuchern, die zahlreichen Table Clinics zu besuchen.

Zwei weitere Vorträge zu den Themen „Körperschmerz – Seelenschmerz. Zur erweiterten Diagnostik aus psychosomatischer Sicht“ von Dr. Christian Schopper (Badenweiler, Deutschland) und „Kinderzahnmedizinische Notfälle“ von Dr. Nathalie Scheidegger (Bern) komplettierten den Kongressvormittag.

Die darauffolgende 90-minütige Mittagspause wurde intensiv genutzt, um miteinander und mit den Ausstellern, die den gesamten Kongress begleiteten, ins Gespräch zu kommen. 69 Firmen waren sowohl mit Neuem als auch mit Bewährtem vertreten und boten den Anwesenden die Gelegenheit, sich zu informieren, Produkte auszuprobieren und Bestellungen aufzugeben.



Abb. 1: Blick in die Ausstellung. – Abb. 2: Ueli Breitschmid, Präsident Arbeitgeberverband der Schweizer Dentalbranche. – Abb. 3: Dr. Réza Kehtari (Neuchâtel). – Abb. 4: Gilbert Hankh, Straumann AG. – Abb. 5: Claudia Bottani Magni, Heidy Forzinetti, Claudio Sguazzato, Martina Weisse, Melanie Roche, Zahnärztekasse AG. – Abb. 6: Marco Waiz und Fatmir Hoti, Schülke & Mayr AG.

Pünktlich 13.30 Uhr startete unter der Leitung von Prof. Dr. Adrian Lussi und Prof. Dr. Andreas Filippi der zweite Teil des ersten Kongress-tages. PD Dr. Dr. Till S. Mutzbauer

(Zürich) widmete sich in einem informativen und kurzweiligen Vortrag dem allgemeinmedizinischen Notfall in der Zahnarztpraxis, dem in den meisten Fällen durch die Gabe von

Sauerstoff die Bedrohlichkeit genommen und dem Patienten geholfen werden kann.

Referate über lebensbedrohliche Notfälle von Dr. Réza Kehtari (Neu-

châtel), Zahntrauma im bleibenden Gebiss von Prof. Dr. Thomas von Arx (Bern), den chirurgischen Risikopatienten von PD Dr. Michael Bornstein (Bern), den endodontischen Notfall von Prof. Dr. Roland Weiger (Basel) sowie den ästhetischen, rekonstruktiven Notfall von Dr. Christian Ramel (Zürich) schlossen sich an.

Das unfreundliche und nasskalte Wetter hielt die Tagungsteilnehmer nicht davon ab, sich bei der Fahrt mit dem Salon-Dampfschiff „DS Lötschberg“ verwöhnen und anschliessend den Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

Auch am Freitagmorgen waren die Anmeldeschalter einem Ansturm ausgesetzt, denn nun begann auch das Parallelprogramm für die Dentalassistentinnen. Die praxisbezogene Fortbildungsveranstaltung beinhaltete die „Optimale Praxishygiene – eine Leistung des gesamten Praxisteams zum Schutz aller“ sowie „Praxismanagement – Kunde oder Patient?“

Therapieplanung im Zentrum des Interesses

Im Mittelpunkt des SSO-Kongresses stand am Freitag und Samstag die Therapieplanung. In den von Dr. Patrick Assal und Dr. Michel Perrier, Dr. Dan Kraus und PD Dr. Irene Sailer am Freitag und Prof. Dr. Christian E. Besimo und Dr. Marco Stocker am Samstag geleiteten Teilabschnitten wurden die Zuhörer unter anderem von Prof. Dr. Carlo P. Marinello (Basel) über zahnärztliche Entscheidungsgrundlagen und von Dr. Jean-Paul Schatz (Genf) über die Frühdiagnostik in der Kieferorthopädie informiert.

Auch die Therapieplanung bei Patienten mit Myoarthropathien – durch Prof. Dr. Jens Türp (Basel), beim Betagten – durch Prof. Dr. Ina Nitschke (Zürich) und aus restaurativer Sicht – durch Dr. Gabriel Krastl (Basel), die Therapieoptionen bei devitalen Zähnen mit offenem Apex – durch Dr. Hubertus van Waes (Zürich) sowie therapeutische Entscheidungen in der Parodontologie – durch Prof. Dr. Anton Sulean (Bern), wurden thematisiert.

Am Samstagmittag endete der diesjährige SSO-Kongress. Sowohl die Aussteller als auch die Organisatoren der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft waren ob des beachtlichen Interesses der Teilnehmer sehr zufrieden. Laut Auskunft des Veranstalters wird ein Grossteil der Vorträge des Jahres 2013 – Notfallmanagement/Therapieplanung – in Kürze auf der Website der SSO zur Verfügung stehen.

2014 wird es wieder ein Doppel geben: Vom 22. bis 24. Mai findet die nächste SSO-Jahrestagung gemeinsam mit der DENTAL BERN in Bern statt, und alle Beteiligten sind sich sicher, dass die Erfolgsgeschichte dieser Zusammenarbeit des Jahres 2012 fortgeschrieben werden wird. [DT](#)